

Digitalisierung und Controlling werden wichtiger

Beim zweiten Steinbeis-Symposium zum Thema Pflege geht es um ungenutzte Potentiale

Gaggenau (red) – Die Digitalisierung müsse in der Pflege voranschreiten. Ebenso gelte es, eine Unternehmenskultur zu etablieren, egal ob beim Thema Digitalisierung oder Interkulturalität. Dies ist das Fazit des mittlerweile zweiten Symposiums zum Thema Pflege in der Steinbeis-Academy in Gaggenau. Es fand am Dienstag statt. Mitveranstalter war das Pflegebündnis Mittelbaden.

Auf alle Themenbereiche bezogen sei es notwendig, die Herausforderungen gemeinsam anzugehen und zu meistern, berichten die Organisatoren.

Vertreter aus Kliniken, Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten hatten die Möglichkeit, über gemeinsame Themen zu sprechen, um Wege zu finden die Pflege erfolgreich in

die Zukunft zu führen.

Die Veranstaltung wurde von einer Vortragsreihe begleitet, in der branchenerfahrene Dozenten Anregungen für die tägliche Praxis boten und über Themen wie die generalistische Ausbildung, Controlling, Interkulturelles Management oder auch die Digitalisierung in der Pflege sprachen.

Nach der Begrüßung durch Professor Dr. Peter Dohm, Direktor der SBA, eröffneten Peter Koch (Pflegebündnis Mittelbaden und Ingo Eble (Landratsamt) die Vortragsreihe. Beide Redner begleiten seit zwei Jahren aktiv die Entwicklung der generalistischen Pflegeausbildung und rückten die derzeit signifikanten Veränderungen in der Pflegereform ins Blickfeld.

Das Pflegebündnis Mittelbaden hat zur Umsetzung dieser

Reform ein trägerunabhängiges Rotationsmodell zur generalistischen Ausbildung vorgelegt (wir berichteten). Ziel ist ein gemeinsam abgestimmtes und vereinheitlichtes Ausbildungsmodell, um eine erfolgreiche Durchführung der Generalistik gewährleisten zu können.

Prof. Dr. Björn Maier (DHBW Mannheim) sprach zum Thema Controlling und wies darauf hin, dass laut einer aktuellen Unternehmensumfrage Berichtsinstrumente und Steuerungsprozess beim Personaleinsatz derzeit in nur 51 Prozent der befragten Häuser ein Controlling im Pflegebereich stattfindet, wenngleich das Thema immer stärker an Bedeutung gewinnt.

Eng verwoben mit dem Thema Controlling ist die Digitalisierung. Hierzu referierte Thomas Bartosch (Leiter Produkt-

management ines GmbH), dass laut einer Umfrage lediglich zehn bis 15 Prozent der befragten Krankenhäuser eine elektronische Patientenakte nutzen. Und laut Erhebungen der Unternehmensberatung McKinsey (2018) sehen alle deutschen Geschäftsführer die Digitalisierungsstrategie im eigenen Haus als unzureichend an.

„Interkulturalität“: Hoffen auf Miteinander

Bei der Frage nach unterstützenden, digitalen Technologien im Pflegebereich wurde erneut die Bedeutung der generalistischen Ausbildung betont, in der die aktuellen und visionären Themen des Gesundheits- und Sozialwesens Platz finden sollten. So könnten mithilfe di-

gitaler Möglichkeiten positive Effekte auf Wartezeiten, Prozessdurchführung, Überproduktionen und ungenutzte Mitarbeiterpotenziale erzielt werden.

Den Schluss der Impulsvorträge bildete das Thema interkulturelles Management oder „Transkulturalität als strategische Kommunikation“. Zentrales Thema sei hier das Arbeiten von Pflegekräften in interkulturellen Team als auch mit Patienten unterschiedlicher Nationalitäten. Herausforderungen seien hier neben der Kommunikation der Umgang mit unterschiedlichen Kultur- und Werthaltungen im Alltag. Interkulturalität und Transkulturalität bedeute ein offenes Miteinander, trotz kultureller Unterschiede voneinander lernen und „uns aufeinander einlassen“.